

*Dietrich Weinzierl, Landammann der Freiherren von Brandis in Vaduz, entscheidet aufgrund von Kundschaften in der zwischen Iäk Hipper vom Triesnerberg und der Gemeinde Triesen herrschenden Streitsache betreffend die in einem früher vorgenommenen Gütertausch getroffenen Vereinbarungen zugunsten der Gemeinde Triesen.*

*Or. (A), GemA Triesen, U5. – Pg. 47,3/25 cm. – Siegel in Holzkapsel abh., Siegelbeschreibung und Abb. bei Liesching/Vogt, Siegel, S. 165f., Nr. 203. – Rückvermerk (18./19. Jh.): Spruchbrief zwischen Jacob Hipper vnnnd der gemeind von Trissen.*

*Regest: Büchel, Pfarrei Triesen, S. 169. – Rizzi, Walser Regestenbuch, 453.*

*Zur Sache vgl. Nr. xx (Urk. v. 6. Juni 1460).*

l<sup>1</sup> ꝛ Ich<sup>a</sup>) ꝛ Dietrich Wintzürln der zitt der edeln wolgebornn miner gnädigen herrschafft von Brandis<sup>1</sup> landamman ze Vadutz<sup>2</sup> vergich<sup>b)</sup> offenlich vnd tûn kund aller mengklich mit disem brieff allen den, die in an sächent oder || l<sup>2</sup> hörrent lësen, das ich von gewalt haissen vnd beuelhens wegen der vorgeantten miner gnädigen herrschafft offenlich ze gericht gesessen bin ze Vadutz an rechter gewonlicher gericht des mayen zitt gerichts des || l<sup>3</sup> tags vnd in dem jar, als diss brieffs datum geben ist. Kam für mich vnd in offen verbannen gericht der beschaiden Iäk Hipper, Walliser<sup>3</sup> am Trisner Berg<sup>4</sup>, mit sinem erlopten fürsprechen Hans Schmid vnd || l<sup>4</sup> klegt zû den geschwornen vnd nachpuren der gantzen gemaind ze Trisen<sup>5</sup>, wie im die vff ir allmaind waid gelegen gût gegeben vnd gewächslët haben vmb ander sin aigen gelegen gût vnd gelt, wiss l<sup>5</sup> er nitt wiefil des sy. Begert sy mit recht ze vndewysen<sup>c)</sup>, das sy im das selbig sin gewechsslet gût zaigent, wie wit vnd verr sy im das geben habend, dann er wer des noturfftig vnd lëg ouch das selbig l<sup>6</sup> gût, so sy im geben hetten, an anderm sinem aigen gelegen erkoufft gût, dann er hett brieff<sup>6</sup> vnd sigel vmb die selben gût vnd das er sinen wern wiste ze sûchen vmb dz selb gût. Vff das antwurten die geschwornn l<sup>7</sup> von Trisen von beuelhnus wegen der nachpurn daselbs zû Trisen durch irn erlopten fürsprechen Hansen Bregentzer. [E]s<sup>d)</sup> sy war, sy habend dem bemelten Iäk Hipper etwas gûtz von ir almaind gewechslët vnd l<sup>8</sup> geben vmb ander gût vnd gelt, habend im das vsgungen vnd im dar zû wal gegeben durch die spruchlüt nach des selben spruchbrieffs inhalt, den wir von erbern lüten, die darumb gesprochen hand zwüschent l<sup>9</sup> im vnd vns ze Trisen, versigelt innehabend, ob Iäk vns dafür well gût oder gelt geben. Sprach Iäk Hipper, sidmål ir mir söllich wal gebend, so wil ich gelt geben. Iäk Hipper vnd die von Trisen habend des zû baiden l<sup>10</sup> sitt by irn trüwen in aids wys verhaissen, söllicher entschidigung nach zekomen. Aber Iäk Hipper dem nit nach gangen ist vnd sy des ain nachpurschafft ze Trisen zû grossem costen vnd schaden komen. Des selben l<sup>11</sup> schaden sind sy zû baiden sitt vff from lüt komen vszesprechen, by dem lassen wir es beliben vnd begerten, inen den selbigen brieff ze hörren vnd lësen lassen vnd satzten zu recht, ob das billich wer, fragt ich benant l<sup>12</sup> richter ain vrtail vmb, was recht wer. Ward nach miner frag ainhellig ertailt, das der selb brieff in billich verhört sölt werden, als och beschach, vnd denn darnach aber geschäch, das recht wër. Der selb brieff, l<sup>13</sup> die vnd ander artikel, mit mer wortten klarlicher inhalt nit noturfft ist ze schriben. Vnd hoffen die von Trisen nach

irs verlesnen brieffs lut vnd sag, von erbern luten vssgangen, den das gantz gericht aigent-<sup>l4</sup> licher wol verstanden hat, yetz Iåken Hipper by sinen zûsprûchen nicht mer pflichten ze tûnd schuldig syent, sidmål Iåk Hipper sich sôlicher wal hât benügen lassen. Begerten vnd baten, irn brieff wider<sup>l5</sup> vmb mit recht in krefft zû setzen, das och also nach miner frag in mit recht bekennt ward vnd mit vmbgenger vrtail in krefft gesetzt. Vff das antwurt Iåk Hipper, er redte den von Trisen in den brieff<sup>l6</sup> nitt erber, er truwte mit recht, die von Trisen ze [vnder]wisen<sup>e)</sup>, das sy im sôlichs, wie er vorgemelt hett, sôlich schuldig ze tûnd syent vnd im billich anzaigung tûn sôllen, wie wit vnd verr sy im das geben<sup>l7</sup> habend. Vff das antwurten die vorgeantten geschwornn aber als vor vnd me. Die nachpuren ze Trisen habend ain herrschafft angerûfft, das die geschwornnen von Trisen in irm kilspel waid vnd aigen<sup>l8</sup> vnderganger, also habend sy das von vnser herrschafft bevålch tan [...]<sup>f)</sup> das by irn gûten trûwen vngeuarlichen geliget<sup>g)</sup> vnd geschwornne habend vnd habend waid vnd aigen vndergangen,<sup>l9</sup> wa das im kilspel noturfftig gewesen ist vnd dem [...]<sup>h)</sup> Iåk Hipper bemålt<sup>i)</sup>. Da retten sy mit im, ob er yendert kainen marckstain wyste, die zwuschent waid vnd aigen stûdent, das er in die zaigte,<sup>l20</sup> als er och tât vnd in och vnderwysnen<sup>j)</sup> haben von dem<sup>k)</sup> gût an den waiden der almainde der von Trisen stiess. Also zaigt Iåk Hipper aber inen ainen marckstain, den besachend sy vnd hattend ain miss-<sup>l21</sup> uallen ab dem selben marckstain vnd berufftend zû inen ander erber lut vnd retten mit Iåk Hipper. Der margstain gefiel in nitt, das in vormalis ander geschworn gesetzt haben, vnd ob Iåk inen<sup>l22</sup> welte gunnen, den selbigen margstain vszeraissen. Do sprach Iåk, ich wil vch des gunnen vnd verwilligen. Nach denselben wortten so hand die geschwornn von Trisen den selben margstain<sup>l23</sup> vsgezogen vnd ain halden nider geworffen vnd giengen aber fûro nitt verr von demselben stain vnd funden aber ainen stain, der stain gelichet ainer marck, vnd sprachent zû Iåken Hipper,<sup>l24</sup> was stain ist das. Antwort Iåk Hipper inen vnd sprach, es ist ain marckstain, den hett er vnd sine geschwûstergit gesetzt zwûschent inen in tails wys. Do fand sich durch gûter kuntschafft nach<sup>l25</sup> noturfft, das der selbig stain stûnd vff der von Trisen allmaind. Fûr bass satztend sy ainen margstain, der gefiel Iåken Hipper nitt vnd sprach zû den geschwornen, ich waiss ain alten margk-<sup>l26</sup> stain, den han ich mit herd verdeckt. Als er selbs geredt hât, bedunkt die von Trisen die geschwornen nit gût, das Iåk den stain verdeckt hât, giengen aber fûrbass vnd funden vil löcher vnd gût<sup>l27</sup> zaichen, darinn och marcken warend gestanden, das sich nach kuntschafft funden hât. Vnd vber das alles nimpt die benemten geschwornnen an den berûrten Iåk Hipper sôlich vordrung frômd<sup>l28</sup> vnd trûwen nitt, das sy im by denen zûsprûchen nicht schuldig ze tûnd syent, dann sy habend da vnd an andren enden vndergangen vnd vsgangen by gûten gelopten trûwen vnd geschwor-<sup>l29</sup> nen aiden vnd mainent, sy sôllent billich daby beliben. Vnd nach des verlesnen brieffs inhalt vnd allen vergangnen sachen so satztent baid tail zû recht, fragt ich obgenanter richter ain<sup>l30</sup> vrtail vmb vff den aid, was irs rechten wer. Vnd ward nach miner fråg ainhelleklich ertailt, das die von Trissen Iåken Hipper by sinen zûsprûchen nicht schuldig noch pflichtig zû tûnd<sup>l31</sup> werdent vnd ir geng marken vnd brieff in krefftent yetz vnd hienach beliben sôllent. Vnd als sy denn von des schadens wegen vff ainen gemainen vnd gelichen zûsatz komen sint, dem sôllent<sup>l32</sup> baid tail nachkomen vnd wiss denn Iåk Hipper sin weren yendert ze vinden von siner gûter wegn an die geschwornen von Trisen, die sind im behalten, die mag er sûchen, ob er

wil. Der vrtail l<sup>33</sup> begerten die geschwornen von ir selbs vnd ainer nachpurschafft der gantzen gemaind zū Triesen vrkünd vnd brieff vom rechten, der in ouch mit vmbgender vrtail nach miner frag mit l<sup>34</sup> recht zugeben erkennt ward. Wedrer tail der vrtail brieff beg<sup>a</sup>er vnd wenn sy geschriben stündent, als recht erkennt h<sup>v</sup>ät, so sol der richter in die versigelt geben. Vnd des alles ze warem l<sup>35</sup> offem vrkünd vnd g<sup>u</sup>ter gezügniss so hab ich obgenanter amman von m<sup>u</sup>tung wegen des rechten min aygen insigel offentlich gehenckt han<sup>k</sup>) an den brieff, mir vnd minen erben in l<sup>36</sup> allweg vnschädlich, der geben ist vff mittwochen nach sant Vrbans tag des hailigen babsts des iars, do man zalt von Cristus vnsers herren gebürt viertzechen hundert fünff l<sup>37</sup> vnd sächtzig iar.

<sup>a</sup>) Initiale J 11,2 cm lang. – <sup>b</sup>) Initiale V 2,3 cm hoch. – <sup>c</sup>) A, statt vnderwysen. – <sup>d</sup>) Kleines Loch im Pg. – <sup>e</sup>) Verblasst. – <sup>f</sup>) 2,5 cm fleckig. – <sup>g</sup>) Unsichere Lesart, viell. gelihet. – <sup>h</sup>) Loch im Pg., 1 cm. – <sup>i</sup>) Unsichere Lesart. – <sup>j</sup>) Unsichere Lesart. – <sup>k</sup>) han überflüssig, Satzkonstruktion geändert.

<sup>1</sup> Freiherren von Brandis. – <sup>2</sup> Vaduz. – <sup>3</sup> Die aus dem Wallis (CH) zugewanderten deutschsprachigen Walser. – <sup>4</sup> Triesenberg. – <sup>5</sup> Triesen. – <sup>6</sup> Nr. xx (Urk. v. 6. Juni 1460).